

Wertung und kritische Verarbeitung von Einzelerkenntnissen der bürgerlichen Organisationswissenschaft. Es muß jedoch betont werden, daß die Wurzeln der marxistisch-leninistischen Organisationswissenschaft keineswegs in der Entwicklung der bürgerlichen organisations- und leitungswissenschaftlichen Theorien liegen. Vielmehr stellt die marxistisch-leninistische Organisationswissenschaft, wie wir gesehen haben, gegenüber diesen Auffassungen eine neue und höhere Qualität dar; sie ist in ihren gesellschaftlichen und klassenbedingten Aufgaben und Zielstellungen diesen bürgerlichen Theorien diametral entgegengesetzt.

In der neuen historischen Situation in der Deutschen Demokratischen Republik, die durch die Errichtung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus unter den Bedingungen der wissenschaftlich-technischen Revolution gekennzeichnet ist, hat die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung der marxistisch-leninistischen Organisationswissenschaft geleistet. In den Beschlüssen ihres Zentralkomitees und Politbüros und in Referaten Walter Ulbrichts und anderer Mitglieder der Parteiführung wurden wesentliche Grundsätze der marxistisch-leninistischen Organisationswissenschaft entwickelt.¹²

In der gegenwärtigen Etappe ist eine neue Stufe der Entwicklung der marxistisch-leninistischen Organisationswissenschaft erforderlich geworden. Das hängt mit den objektiven Bedingungen zusammen, unter denen sich der Aufbau des gesellschaftlichen Systems des Sozialismus in unserer Republik vollzieht.

Erstens kommt es jetzt darauf an, wie der VII. Parteitag der SED feststellte, das gesamte System der gesellschaftlichen Verhältnisse auf den Stand der durch die Entwicklung der Produktivkräfte und Produktionsverhältnisse hervorgerufenen Erfordernisse zu bringen. Unter den Bedingungen der Durchsetzung der wissenschaftlich-technischen Revolution bedeutet das aber, daß die Komplexität der gesellschaftlichen Verhältnisse, der Grad der Arbeitsteilung und gleichzeitig die Notwendigkeit der Integration der gesellschaftlichen Prozesse sprunghaft anwachsen. Damit wiederum gewinnt der Faktor Organisation ständig an Bedeutung; man kann sagen, daß die Organisiertheit der gesellschaftlichen Systeme und Teilsysteme in der DDR wesentlich zur Erhöhung der Produktivität der gesellschaftlichen Arbeit beiträgt, ja selbst zu einer Produktivkraft geworden ist.¹³

Hiermit hängt zweitens auf das engste zusammen, daß die Entwicklung der modernen Datenverarbeitungstechnik und neuer Methoden der Informationsübertragung grundlegende Auswirkungen auf die Qualifizierung der Organisation und der organisierenden Tätigkeit in den Betrieben und anderen gesellschaftlichen Teilsystemen hat. Es ist bekannt, daß die Einführung der elektronischen Datenverarbeitung in einem Betrieb oder staatlichen Organ nur sinnvoll ist, wenn sie mit einer grundlegenden Umgestaltung des bisherigen Produktions- und Leitungssystems verbunden ist. Hieraus erwachsen neue, höhere Anforderungen an die Organisation der materiellen und der Leitungsprozesse.

Ein dritter wesentlicher Umstand, der zu einer entscheidenden Weiterentwicklung der marxistisch-leninistischen Organisationswissenschaft führt, ist

12 Nach dem VI. Parteitag der SED nahmen das ZK der SED und dessen Erster Sekretär zur marxistisch-leninistischen Organisationswissenschaft im Zusammenhang mit konkreten Problemen auf dem 5., 7., 9., 11., 13. und 14. Plenum und nach dem VII. Parteitag auf dem 2., 3. und 6. Plenum Stellung. Darüber hinaus wurden diese Probleme in zahlreichen Artikeln und Referaten führender Parteifunktionäre behandelt.

13 vgl. dazu auch R. Gehrisch / H. Koziolok / W. Salecker, a. a. O.